

Zum Thema: Schule und Erwachsenenbildung

Es gibt etwa 32.995 allgemeinbildende Schulen mit 763.000 Lehrkräften und 8.354 Millionen Schüler/-innen in Deutschland. Insgesamt 139,2 Milliarden Euro hat die öffentliche Hand dafür 2018 ausgegeben. Das Wirken der Schule allein wird nicht selten mit dem Begriff der Bildung synonym gesehen. Das Schulwesen ist klar strukturiert und gesetzlich geregelt. Ganz anders die Erwachsenenbildung. Sie ist geprägt von Vielfalt der Organisationsformen, der Angebote, Finanzierungsarten und Teilnehmenden. In diesem Heft steht das Verhältnis zwischen diesen beiden Sektoren im Mittelpunkt. Obwohl Schule als fast geschlossenes System blockartig dem heterogenen Bereich der Weiter-/Erwachsenenbildung gegenübersteht, ergibt sich doch eine Vielzahl von Verbindungslinien. Diese erwachsen sowohl daraus, dass Menschen in ihrer Bildungsbiografie die verschiedenen Bildungssektoren durchlaufen und immer die vorher erworbenen Kompetenzen und Erfahrungen in den Übergang mitnehmen. Zum anderen stellen Gesellschaft, Wirtschaft und Politik Forderungen an »die Bildung« in den Raum, die sich quasi an alle Systeme richten. Die Fähigkeit, z. B. mit digitalen Medien adäquat umzugehen, soll vom Kindergarten bis zur Senior/-innenbildung Gegenstand des Angebots sein. In diesem Heft stellt Rudolf Tippelt heraus, wie groß der Einfluss von Schule auf den weiteren Bildungsweg von Menschen ist. Schon der Aspekt, Lernen zu lernen, eine anhaltende Bildungsmotivation zu gewinnen und nicht vom Schulsystem enttäuscht zu werden, ist eine wichtige Herausforderung.

Angebote der Erwachsenenbildung für Schulen

Wie die Verbindungslinien zwischen Schule und Weiterbildung ist, analysiert Matthias Alke in seinem Beitrag. Rund 11 Prozent aller Angebote der

Volkshochschulen haben einen direkten Bezug zur Schule – dies zeigt schon, wie viele Kontaktpunkte es gibt.

Institutionell gibt es Angebote und Projekte, die von Weiterbildungsanbietern in und für Schulen und Schüler/-innen organisiert werden, wie etwa die »Berufseinstiegsbegleitung« für die Jugendlichen, die besondere Unterstützung beim Übergang in eine Ausbildung benötigen. Zu nennen sind auch vielfältige Angebote etwa in der politischen Bildung oder der Beratung und im Lerncoaching. Darüber berichten einige Praxisbeispiele in diesem Heft.

Schulische Angebote für Erwachsene

Hinzu kommen schulische Angebote, die für Erwachsene durchgeführt werden, insbesondere das Nachholen von Schulabschlüssen. Hier spielen Institutionen der Erwachsenenbildung eine dominante Rolle. Auch dazu finden sich Beiträge in dieser Ausgabe.

Kompetenzen, Skills und lebenslanges Lernen

Schließlich ist noch ein weiterer Aspekt relevant: Fähigkeiten, Kompetenzen, Wissen werden auf ganz unterschiedliche Weise an unterschiedlichen Orten erworben, informell, non-formal oder formal. Die Tendenz über das Schlagwort der »Skills« und des »lebenslangen Lernens« institutionelle Grenzen zu überwinden, wird derzeit immer mehr diskutiert. Symptomatisch dafür ist die Debatte um den europäischen Qualifikationsrahmen und die Validierung von Kompetenzen, etwa im »Europass«. So können auch Kompetenzen festgehalten werden, die außerhalb des Schulsystems, z. B. von Geflüchteten, erworben wurden. Schließlich spielen in dem Zusammenhang auch Kompetenzen eine Rolle, die entscheidend für ein gelungenes Leben sind, wie etwa die Fähigkeit sein Leben glücklich zu gestalten – wie es Sebastian Lerch in seinem Aufsatz erläutert.

Michael Sommer

147



Raum für Schule: Schulbibliothek mit Wohnzimmeratmosphäre – Oulun Normaalkoulu, Finnland

Foto: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft